



discgolf.at

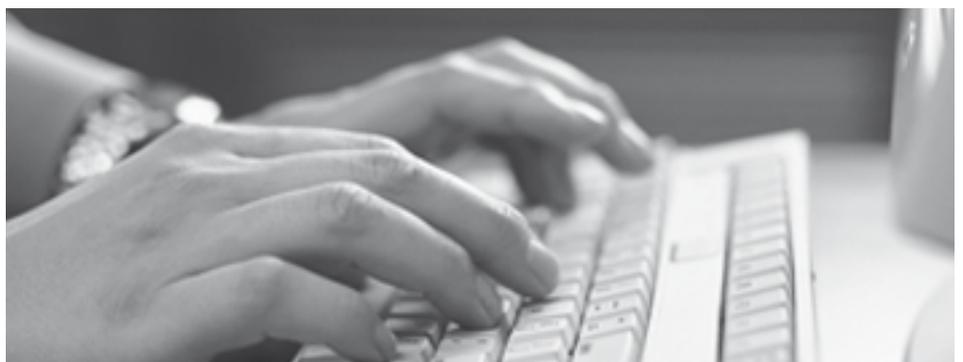
# DISCOLF AUSTRIA



österreichischer Discgolfverband  
Grenzgasse 31/1  
2344 Maria Enzersdorf

[www.discgolf.at](http://www.discgolf.at)

# PRESSESPIEGEL



## Disc-Golfer kommen in den Pongau

27. Oktober 2005

Frisbee-Golfturnier mit 60 Spitzensportler im November in Wagrain

wagrain. 60 Teilnehmer aus Österreich und einigen Nachbarländern kommen am 5. und 6. November nach Wagrain, um dem ersten österreichischen 18-Loch Disc-Golf-Parcours bei der Talstation der "Flying Mozart" am Kirchboden die Sieger beim Finale des Austria-Hungaro Disc-Golf-Tour 2005 zu ermitteln.

Werner Mooshammer vom österreichischen Frisbee-Club organisiert. Geworfen wird jeweils von 10 bis 17 Uhr. Die Finalentscheidungen fallen in den Klassen, Damen, Masters und offene Klasse am Sonntag ab 14 Uhr. Ein Parcours besteht aus einer Folge von Bahnen. Jede Bahn hat einen Abwurf, von dem der erste Wurf erfolgt und ein Ziel, an dem sie beendet wird. Gewöhnlich werden Disc-Golf-Kurse in bewaldeten Bereichen mit unterschiedlichen Geländebeschaffenheiten angelegt, um natürliche Hindernisse für den Flug der Scheibe zu schaffen. Diese natürlichen Hindernisse sind wesentlicher Teil des Spiels und dürfen von den Spielern in keiner Weise verändert werden, um die Bahn leichter zu gestalten. Standard-Disc-Golf-Kurse haben 18 Bahnen.

Die weltweit meisten Kurse gibt es in den USA. In Europa finden sich Kurse in zahlreichen mittel- und nordeuropäischen Ländern, wobei Schweden bei der Zahl der Kurse und der Spieler führend ist. Weltweit existieren mehr als 1200 fixe Disc-Golf Parcours.

© SW.



**Beim Discgolfturnier in Brunn am Gebirge war das Burgenland erstmals mit drei Teilnehmern vertreten. Mike Horak, Robert Zimmel und Roman Felder konnten ihr Ziel beim erstmaligen Antreten „Nicht Letzter werden“ locker realisieren. Das hochgesteckte nächste Ziel fürs nächste Turnier: Um den Turniersieg mitspielen. Na dann, viel Glück Jungs!**

Burgenland Freizeit  
Februar 2007

Salzburger Nachrichten online

# DIE WELT IST EINE SCHEIBE

**S**eit Sommer letzten Jahres trainiert das erste burgenländische Discgolf-Team im Schlosspark Eisenstadt. Aber was ist Discgolf?

Vielleicht haben Sie beim Spaziergang im Schlosspark schon ein paar Leute gesehen, die mit Frisbeescheiben herumschießen. Dabei handelt es sich allerdings nicht um verwirrte Personen, die den Park mit einem Strand verwechseln, sondern um das erste burgenländische Discgolf-Team. Angefangen hat alles im Herbst des vergangenen Jahres. In den Arbeitspausen beim Häusbau habe man sich mit Frisbeewerfen die Zeit vertrieben. Beim Bestellen von Scheiben sei man auf die Profis-Scheiben gestoßen, erzählt Mike Horak. „Der Reiz an dem Spiel ist, dass man in der Natur ist. Und dass man gegen sich selbst spielt, und nicht gegen andere.“ Dadurch gebe es auch ein Gemeinschaftsgefühl. Das aus Amerika und Skandinavien

stammende Spiel läuft wie Golf, nur eben mit Frisbeescheiben. Durch ein Gelände mit verschiedenen Hindernissen - Sträucher, Bäume, Hügel, kleine Seen - muss die Scheibe in einen eigenen Korb geworfen (geputtet) werden: mit möglichst wenig Würfen. Allein der Korb hat schon für Rätselraten bei Spaziergängern gesorgt. „Einige haben ihn für einen Vogelkäfig gehalten, andere für eine Wetterstation“, lacht Horak. Den Passanten würde man immer wieder erklären, worum es bei dem Sport geht und sie einmal werfen lassen. „Viele gehen dann lächelnd weiter.“ Für das Spielen muss man ein echter Naturbursch sein. Schließlich wird bei jedem Wetter gespielt. Auch auf Bäume muss schon mal geklettert, in Seen gestapft oder mit Hunden „gerungen“ werden, um irgeleitetete



Scheiben wieder zurück zu bekommen. Im Burgenland gibt es zur Zeit nur das ROMIRO-Team mit drei Spielern.

Neugierige können aber zum Turnier am 16. Juni kommen.

Infos: [www.discgolf7000.at.tt](http://www.discgolf7000.at.tt)

**Christoph Mielh**

Über den »Rand einer Randsportart«

# Golf für das kleine Portemonnaie

Aus Randsportarten werden oft Trendsportarten und in weiterer Folge vielleicht gar Massenbewegungen. Wie steht es nun um die ersten depperten Snow-boarderInnen, um die ersten narischen InlineskaterInnen oder um die ersten wahnsinnigen MountainbikerInnen? Auf der Donauinsel, Höhe Steinspornbrücke, tummelten sich am 4. und 5. November über siebzig bescheuerte SportlerInnen, die sich Frisbeescheiben nicht zu, sondern durch die Gegend warfen und wirbelten. Ein Lokalauschein bei der 11. Auflage des Wiener Discgolf-Turniers »Jan Becher Memorial«.

»Sportlicher Ehrgeiz ist mir suspekt. Ich sehe Discgolf weniger als Sport, sondern eher als Geschicklichkeitsspiel, bei dem man mit dem Körper ein Objekt lenken muss. Die Kombinati-

on aus Koordination, Konzentration und Berechnung der Flugbahn macht für mich den Reiz aus. Und erst am Abend nach einem Turniertag merkt man aufgrund der Erschöpfung, dass man Sport ausgeübt hat«, erzählt Wiltrud Derschmidt, Siegerin des heurigen »Jan Becher Memorial« und amtierende Staatsmeisterin. Werner Mooshammer, österreichischer Discgolf-Koordinator und gemeinsam mit Stefan Jaquemar Organisator des Wiener Turniers, »wirft« in die gleiche Kerbe: »Ich bin kein Verhinderer, möchte es aber nicht zu einem normalen Sport machen, das heißt, ich habe keinen missionarischen Zugang. Ich veranstalte Turniere aus einem Eigennutzgedanken heraus, da ich einfach spielen möchte.«

Vor elf Jahren bestritt er seinen ersten Wettbewerb in Budapest und importierte gleich einen Monat später diese Turnieridee nach Wien. Spielen zu wollen, denken sich spätestens seit dieser Saison nicht nur der Discgolf-Koordinator und eine Handvoll Gleichgesinnte. Um die hundert turnierwütigen SpielerInnen wollten ihre Scheiben in Etappen quer über die Donauinsel werfen, doch das TeilnehmerInnenfeld musste aus organisatorischen Grün-

den auf 72 beschränkt werden. Wolfgang Pachler, Turnierveranstalter im salzburgerischen Neumarkt am Wallersee, entlocken diese Zahlen ein Staunen, aber auch ein Schmunzeln, denn bei seinem ersten Turnier vor sechs Jahren warfen ganze drei Spieler, zwei Freunde und er selbst, um die Ehre des Sieges beim »Neumarkter Kübelschießen«. Die Entwicklungen in diesem »Sport« sind auf österreichischer Ebene aber rasant. So haben die steinzeitlich anmutenden Zielobjekte – auf Holzpflocke gestülpte Putzeimer – spätestens seit dieser Saison ausgedient. Mittlerweile wird durchwegs auf Discgolfkörbe gespielt – so viel Professionalität kann selbst diesem »Rand der Randsportart Frisbee«, wie Werner Mooshammer Discgolf zu bezeichnen pflegt, nicht schaden. Ein Korb ist ein metallenes Ungetüm mit hängenden Ketten, die den Wurfscheiben beim Aufprall die Wucht nehmen und im Idealfall die Scheibe in den Auffangbereich geleiten sollten. In der Regel werden in einen Turnierparcours 18 Körbe gestellt, somit hat man auch 18 Bahnen, wobei jede mit einem bestimmten Abwurfpunkt markiert ist, zu bespielen. Gewonnen hat die/derjenige, die/der den Parcours mit den wenigsten Würfeln bewältigen kann – gleich dem »rechten« Golf.

## Die Schrecken des Windes und des Wassers

Von der Ideologie und vom finanziellen Aufwand her betrachtet haben aber Golf und Discgolf (ein Scheibe kostet ca. 10 Euro) so viel gemein wie Ex-Bawag-Direktor Helmut Elsner mit einer Bergbäuerin: »Wir passen uns der Landschaft an und nicht umgekehrt. Wir brauchen halt ein Gelände mit gemähter Wiese, damit die abgeworfenen Scheiben

leichter gefunden werden können (der Landepunkt ist zugleich die Abwurfstelle für den nächsten Versuch, Anm.), und am besten keine PassantInnen, denn eine kräftig geworfene Golfdisc ist ein Geschoss.« Würfe jenseits der Hundert-Meter-Marke sind bei Spitzenspielern keine Seltenheit. Kommen auch noch widrige Witterungsverhältnisse wie vor allem starker Wind hinzu leidet die Präzision der Würfe ungemein.

Der starke Wind machte auch Dylan J. Cooper, Führender nach den drei Grunddurchgängen beim 11. Jan Becher Memorial, in der Finalrunde zu schaffen. Dem in Budapest lebenden Neuseeländer erging es wie vielen weniger Geübten. Die Scheiben flogen im weiten Bogen in die Donau oder ins dichte Buschwerk. Ein Weiterspielen vom Landepunkt war für den Turnierfavoriten im Falle der Donau unmöglich, im Falle des Buschwerks nur auf dem Bauch liegend.

Trotzdem waren die meisten SpielerInnen vom Terrain der Donauinsel angetan. So wuchs auch der Wunsch nach einem fixen Discgolfkurs in Wien. Solche sind in Skandinavien (in Schweden ca. 70) und vor allem in den USA (ca. 1500) in öffentlichen Parks gang und gäbe. Bezüglich der Turnierdurchführung in Wien zeigte sich die für Sportveranstaltungen auf der Donauinsel zuständige Magistratsabteilung sehr kooperativ, da »sportliche Aktivitäten auf der Donauinsel begrüßt werden«, so Mooshammer, der sich trotz seiner Organisationstätigkeit erlaubte, die Männerwertung zu gewinnen. Das stinkt nach Befangenheit, doch Discgolf ist eben kein normaler Sport, oder mit den Worten Wiltrud Derschmidts gesprochen: »Discgolf ist kein Wettkampf!«

Falko Wellpflug



Zen und die Kunst, eine Discgolf-Scheibe zu werfen

I N F O

Website des österreichischen Frisbee-Verbandes:  
[www.hable-usability.at/frisbee](http://www.hable-usability.at/frisbee)  
 Unabhängige Discgolf-Website:  
[www.discgolf.at](http://www.discgolf.at)

# Golfen mit Scheibe und Korb

Der neue Sport Discgolf ist leicht erklärt: Es handelt sich dabei um eine Symbiose aus Frisbeewerfen und Golf.

VON SUSANNE EIWECK

Und die Welt ist doch eine Scheibe – zumindest die Welt von Roman Felder, Mike Horak und Robert Zimmel. Seit knapp einem Jahr dreht sich nämlich nicht alles, aber so einiges im Leben der drei Mittdreißiger um eine kleine Scheibe, korrekt Discgolf-scheibe genannt.

Wem Discgolf nichts sagt, der hat keine Bildungslücke. „Das ist eine absolute Randsportart“, gibt selbst Disc-

golf-Fan Mike Horak ehrlich zu. Auch die Ausrüstung – Scheiben und ein Korb, der an einen Käfig erinnert – ist nicht im normalen Sportartikelhandel erhältlich. Aber nichtsdestotrotz gibt es in Österreich einige Turniere und etwa 150 Discgolfer in den Ranglisten.

Die Sportart ist leicht erklärt: Es handelt sich dabei um eine Symbiose aus Frisbeewerfen und Golf. Ziel ist, mit möglichst wenig Würfeln in den Korb oder sonst ein Ziel zu treffen. Dort, wo die Scheibe liegen bleibt, wird der nächste Wurf angesetzt. Dafür braucht man viel Platz und den haben die drei im Schlosspark in Eisenstadt gefunden. Schwierigkeiten nimmt man in Kauf: „Wir haben schon einige Scheiben aus dem Teich beim Obelisken fischen oder mit Hunden darum kämpfen müs-



Discgolf: Jeder Wurf ein Treffer

sen“, berichtet Horak.

Zur Zeit sind die burgenländischen Discgolfer ein recht exklusiver Kreis. Zum Team ROMIRO gehören die bereits erwähnten Spieler Felder, Horak und Zimmel – Ende der Aufzählung. Fad-

wird's den Dreien bei ihren regelmäßigen Treffen im Park (meist donnerstags ab 17 Uhr) nicht. „Da gibt's immer was: Einmal spielen wir um den Landesmeister, dann um den Titel ‚Schlechtester Spieler des Burgenlandes‘, grinst Mike Horak.

**Verstärkung** Kommenden Samstag, 16. Juni, bekommen die Drei Verstärkung – steht doch das „1. Eisenstädter Park-Open“ auf dem Programm. „Wir haben schon 45 Anmeldungen, sogar aus Budapest“, berichtet Horak stolz. Um 9.45 Uhr geht es los, Treffpunkt ist der Teich beim Leopoldinentempel. Zuschauer sind willkommen. Von 13 bis 14 Uhr können Interessierte Discgolf selbst ausprobieren.

**INTERNET**  
www.discgolf7000.at/tt

Ende Juli fand das internationale Turnier der Austro-Hungaro-Tour der Discgolfer in Knollnhof statt. Es waren um die 50 Teilnehmer am Start. Neben vielen Österreichern, spielten Leute aus Ungarn, Schweden, Frankreich, USA und Neuseeland mit. Viele der jungen Teilnehmer campierten am Schulsportplatz in Tragwein, andere hatten ihre Unterkünfte in Erdleiten und Bad Zell gefunden. Abendlicher Treffpunkt zum Austausch von Informationen und zum gemütlichen Beisammensein war der Platzwirt. Auch die „Gesunde Gemein-

de“ unterstützte diese Veranstaltung mit tatkräftigem Einsatz. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle allen Händen, die mitgeholfen haben, damit dieses Turnier so harmonisch, problemlos und erfolgreich verlaufen konnte. Besondere Attraktion war das Finale am Sonntagnachmittag, bei dem Zuschauer/innen aus Tragwein und Bad Zell die Besten des Turniers beim Scheibenwerfen zu beobachten. Highlight des Finales war die Bahn Nr. 19. Dieser Wurf von über 200 Metern überbrückt das Tal zwischen den

Grundstücken Grabmann und Ostermann. Siegerinnen der Frauen wurden: Irggard Derschmidt (Wels), Susanne Giendl (Wien) und Vroni Prakisch (Wels)

Bei den Männern siegten: Dylan J. Cooper (Neuseeland) vor Peter Pichler (Graz) und Til Schönmayr (Wels)

Auf „YouTube“ (<http://www.youtube.com>) kann man das Video vom Tragweiner Turnier am Internet sehen.

Gabriele Gould



Die beste Frau beim Turnier, Irggard Derschmidt, ließ sich auch von etwas verdeckten Abspielpositionen nicht aus der Ruhe bringen

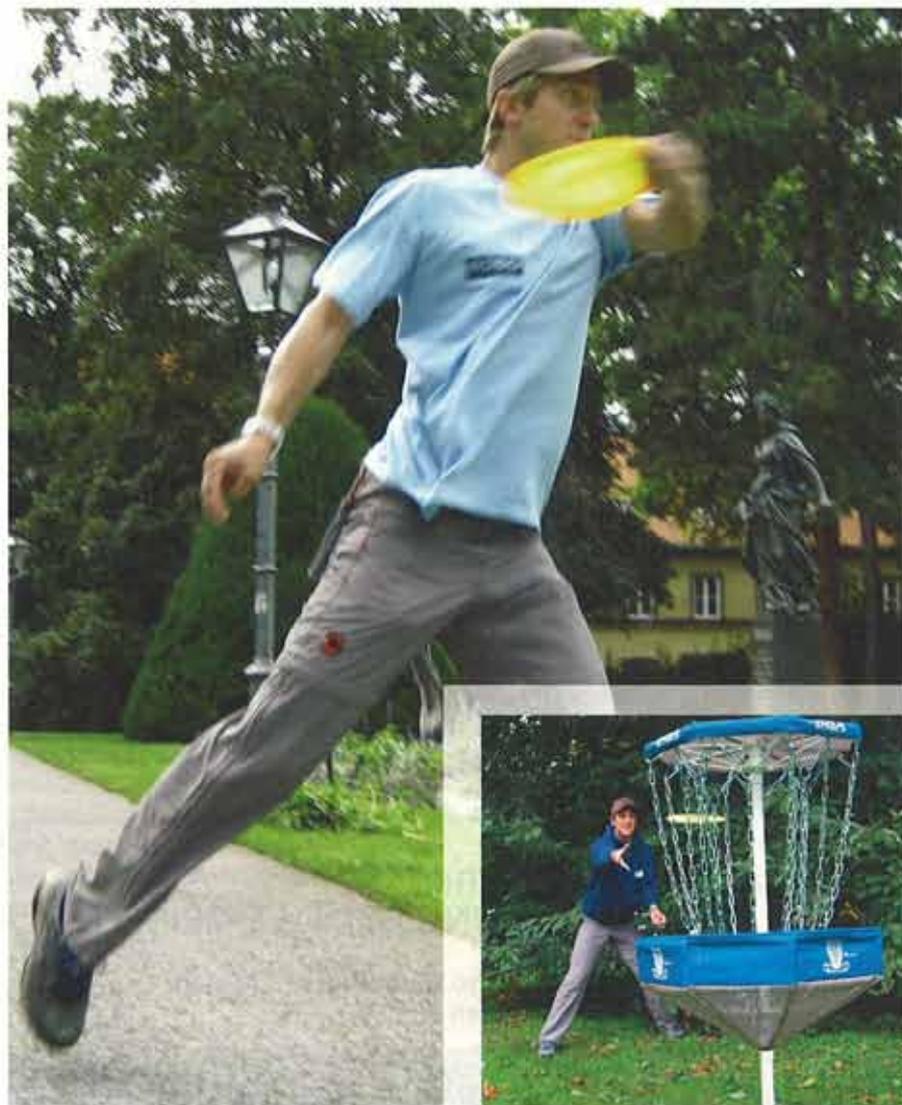


Dylan aus Neuseeland freute sich über sein außergewöhnliches „Preisgeld“: Honig, gesammelt von Otto Schöllhammers fleißigen Bienen.

# PACK DIE FRISBEESCHEIBE EIN

**DISCGOLF** Eine neue Kombinationssportart hält Einzug im Grazer Stadtpark.

Oder: Warum sich in Graz vielleicht bald alles um die Scheibe dreht.



Wieso werfen diese Burschen und Mädels ihre Frisbeescheiben gegen die Bäume? Diese Frage könnte sich schon so mancher Hundebesitzer beim Morgenspaziergang durch den Grazer Stadtpark gestellt haben. Des Rätsels Lösung: Sie spielen Discgolf, laut Wikipedia auch liebevoll „Frolf“ genannt. Was es mit dieser Kombination aus Frisbee und Golf so auf sich hat, konnte in einer lehrreichen Stunde mit dem Discgolf spielenden Sportstudenten Sebastian Tatra in Erfahrung gebracht werden.

## DER KORB ALS ZIEL

Tatra stellt eine Reisetasche voll mit leuchtend bunten Scheiben auf die feuchte Wiese. „Also, das sind die Discs“, sagt er und holt ein rosarotes Wurfgeschöß, das etwas kleiner und weicher als eine normale Frisbeescheibe ist, heraus. „Das ist ein Driver – der fliegt aufgrund seiner Aerodynamik am weitesten“, erklärt der be-

geisterte Discgolfer. Es folgt eine orange Scheibe für Annäherungszwecke („Approacher“) und eine gelbe für die kurzen Distanzen („Putter“). Spätestens mit dem dritten Wurf sollte man das Ziel treffen. Bei den Profis handelt es sich dabei um ein Gestell mit Eisenketten, in denen sich die Disc verfängt, um dann in den darunter befestigten Korb zu purzeln. Rein optisch kann man sich das Discgolf-Ziel auch als eine Kreuzung aus Mini-Maibaum und Basketball-Korb vorstellen. „Wir spielen hier im Stadtpark aber auf Bäume, Masten und Laternen“, sagt Tatra und macht den ersten Wurf. Hätte Tatra damit bereits getroffen, wäre das wie beim Golf ein „Hole-in-One“ gewesen; bei einem Treffer mit dem zweiten Wurf hätte es sich um ein „Birdie“ gehandelt. Warum es in der Discgolf-Sprache neben den üblichen Golfbegriffen vor Anglizismen nur so wimmelt, lässt sich schnell erklä-

ren: Der Sport kommt aus den USA, wo er in den 70er Jahren erfunden wurde und mittlerweile professionell gespielt wird. Europaweit floriert der Scheibensport in Skandinavien, Deutschland und der Schweiz. Aber auch in Österreich wachsen die Clubs laut Sebastian Tatra gerade „wie die Schwammerln aus dem Boden“.

## UNSICHTBARER PARCOURS

Der Stadtpark-Kurs besteht aus 18 Bahnen, deren Länge von ihrem Schwierigkeitsgrad abhängt. „Wenn es viele Hindernisse oder ‚Doglegs‘ gibt, ist die Bahn so an die 50 Meter lang, wenn es aber zum Beispiel bergab geht, kann sich die Länge schon verfünffachen“, schätzt Tatra. Den für Laien unsichtbaren Park-Parcours hat übrigens der dreifache Staatsmeister im Discgolf, Oti Derschmidt, entwickelt. Derschmidt ist Obmann des DGCG (Discgolf-Club Graz) und nimmt derzeit gerade an der Discgolf-EM in Belgien teil. Aber auch Sebastian Tatra, der sich übrigens mit hellblauem Vereinsleiberl und Kappe in Schale geworfen hat, strebt eine Teilnahme an der EM, die nächstes Jahr in Deutschland ausgetragen wird, an. „Da muss ich aber noch viel trainieren und Turniere spielen, damit ich da dabei sein kann“, meint die Nummer 17 der Österreichischen Rangliste bescheiden. Der nächste Turniertermin in Graz ist übrigens am 20. und 21. Oktober im Schaftal. Der kleine Wald hinter dem LKH ist wie auch die Hebalm mit professionellen Discgolf-Körben ausgestattet.

## EIN SPORT FÜR ALLE

Um rein hobbymäßig ein bisschen Discgolf spielen zu können, braucht man eigentlich nur eine Scheibe, wobei Tatra die „Buzzz-Discraft“, die man um zirka 15 Euro im Internet bestellen kann, als Allroundtalent empfiehlt. Es ist aber beim Spielen auf öffentlichen Plätzen große Vorsicht geboten, da eine fliegende Scheibe PassantInnen ernsthaft verletzen könnte. „Wir werfen nicht, wenn irgendjemand in der Bahn steht“, versichert der Sportstudent und wartet bis ein Spaziergänger und dessen Hund gemächlich vorbeigetrottet sind. Im Sommer ist wegen der vielen Leute, die ihre freien Stunden im Park verbringen, eigentlich nur ein Spiel bei Schlechtwetter oder im Morgengrauen möglich. „Wir kommen im Sommer relativ früh, wenn die Punks auch noch nicht da sind“, schmunzelt Sebastian. Ein letzter Pluspunkt für die Bewegungsfauleren: Discgolf ist ein gemütlicher Sport – weder laufen noch große Kraft sind erforderlich. Fazit: Weg mit der Kugel und her mit der Scheibe!

■ Alina Stockinger

► [www.discgolf.at](http://www.discgolf.at)

„Disc-Golf“-Spieler wollen in den Leiser Bergen ein internationales Turnier abhalten

# Fliegende Scheiben im Naturpark



„Disc-Golf“-Manager beim Lokalaugenschein in den Leiser Bergen

Foto: Naturpark Leiser Berge

Eine Trendsportart aus Amerika findet hierzulande immer mehr Anhänger: Für „Disc-Golf“ – ein Sport, bei dem man mit Frisbeescheiben Ziele treffen muss – gibt es in Österreich derzeit nur zwei fix installierte Parcours. Auf der Suche nach einem geeigneten Platz zur Austragung eines internationalen Turniers sind die Frisbee-Werfer nun auf den Naturpark Leiser Berge gestoßen.

Die Verbindung mit dem Golf ist sehr naheliegend, da man nicht nur auf ein fixes Objekt zielt, sondern dabei auch wandert: Ein Parcours

VON ANDREAS LEISSER

hat bis zu 18 „Körbe“ (Ziele), die beispielsweise auf Bäumen befestigt werden – die Disc-Golfer würden also im Naturpark ideale Bedingungen vorfinden. Und da der Pressesprecher des österreichischen Disc-Golf-Verbandes, Michael Priester, aus Mistelbach stammt, ist der „Deal“ schnell perfekt gewesen: Im Rahmen eines Blitz-Turniers vor Ort konnte Leiser Berge-Geschäftsführerin Elisabeth Schiller die Gäste schnell überzeugen, dass der Naturpark für die Austragung eines Turniers bestens geeignet ist.

Ergebnis: Das internationale Turnier wird im Sommer 2008 fix stattfinden. Bis dahin will Regionsmanagerin Schiller die Bedingungen für einen – vorerst nicht permanent benutzbaren – Disc-Golf-Platz schaffen. „Langfristig wollen wir die neue Sportart jedoch dauerhaft in die Region holen“, will Schiller einen fixen Standort für die Sportler schaffen. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: „Es gibt nur zwei solcher Parcours in Österreich. Die Frisbee-Fans aus Wien nehmen lange Anreisen in Kauf – hier könnten wir unseren Standort-Vorteil, die Nähe zu Wien, voll ausspielen“, ist Schiller überzeugt.

Ein Gelände ist bereits gefunden, die Vorbereitungen für das Projekt laufen schon auf Hochtouren.

**Kronen  
Zeitung**

30. August 2007  
Weinviertel Beilage



Mike Horak (Mitte) freut sich über den Vizestaatsmeistertitel

## Discgolf: Vizestaatsmeister aus Burgenland

Erfolg für den Großhöfleiner Mike Horak, 39, bei den Staatsmeisterschaften im Discgolf in Retz (NÖ). Obwohl er den Sport („Golf mit Frisbee-Scheiben“) erst seit einem Jahr betreibt, erreichte er den 2. Platz hinter dem amtierenden Staatsmeister Ottfried Derschmied aus Graz. Zwei weitere Burgenländer, Robert Zimmel und Roman Felder, landeten im Mittelfeld.

## Disc-Golf-Nationalteam tritt im Weinviertel in Aktion

**Turnier** – Vertreter der österreichischen Disc-Golf-Vereinigung trafen im Vorjahr auf der Suche nach einem Austragungsort mit Ulrike Schäffer, Geschäftsführerin der Region Leiser Berge, zusammen. Erstere waren von den natürlichen Gegebenheiten im Weinviertel hin und weg, Zweitere von der Philosophie dieses jungen Trendsportes. Beim Disc-Golf zählen Wurfgeschick und Präzision, die Spielregel sind einfach, die Materialkosten gering und

der Spielspaß groß. Es gilt Wurfscheiben in Körben zu versenken. Am Samstag wird ab 8.30 Uhr das erste Disc-Golf-Turnier in der Region ausgetragen, Treffpunkt ist der Parkplatz am Buschberg.

Neugierig gewordene sind herzlich willkommen dem Scheibengolf-Nationalteam bei ihrem Tun in herrlicher Natur auf die geübten Finger zu schauen. Die Siegerehrung wird um 16 Uhr auf der Buschberghütte abgehalten.

**KURIER**

Juni 2008  
Burgenland Beilage

**KURIER**

22. Februar 2008  
Weinviertel Beilage



Trotz selbst diagnostizierter Schwäche beim Putten zählt der Grazer Otfried Derschmidt zu den Topfavoriten bei den österreichischen Disc-Golf-Meisterschaften.  
geopha.com

## Das andere Golfspiel

**K**ommendes Wochenende (20. bis 21. Oktober, jeweils ab 9 Uhr) wird in Schaftal bei Graz, unweit des Gasthofs Griesbauer, um die österreichische Meisterschaft gegolft. Nein, dort befindet sich nach wie vor keine neue Golfanlage – muss sie auch nicht, denn es wird nicht wie üblich mit Schlägern und Bällen, sondern mit professionellen „Frisbee“-Scheiben gespielt.

Disc-Golf ist im Grunde dem herkömmlichen Golfspiel sehr ähnlich: „Man versucht ebenso mit möglichst wenigen Versuchen sich seinem Ziel, in diesem Fall ist es ein Korb, zu nähern und es letztendlich auch zu treffen“, erklärt mit dem Grazer Otfried Derschmidt die aktuelle Nummer 1 in der österreichischen Rangliste. Außerdem finden bekannte Golfbegriffe wie „Par“, „Birdie“ oder „Bogey“ Verwendung, bei Würfeln in Korbnähe spricht man ebenso vom Putten.

Derschmidt, der sich bereits dreimal den österreichischen Meistertitel holte, plant diesmal seinen vierten Streich: „Die Chancen stehen sehr gut, nicht

zuletzt, weil der Bewerb auch auf meinem Heimparcours in Schaftal stattfinden wird.“

### Exotische Sportart

Als Veranstalter fungiert der „Disc Golf Club Graz“ (DGCG), den Derschmidt erst vor einem Jahr gründete. „Obwohl Disc-Golf bereits seit fast dreißig Jahren in Österreich existiert, gilt es hierzulande immer noch als exotische Sportart. Wir halten insgesamt bei rund 150 aktiven Disc-Golfern.“

Ursprünglich kommt die Sportart aus den USA, dort wird sie bereits seit den 70ern wett-kampfmäßig ausgetragen. Heute gibt es dort über 2000 fix installierte Parcours.

„Eines meiner Highlights war sicher die Teilnahme an einem US-Masters-Turnier 2006, wo internationale Spitzenspieler am Start waren. An mein Ergebnis kann ich mich nicht erinnern, das war nebensächlich“, so der 41-jährige Grazer, der seine nächsten Ziele nennt: „Ich möchte bei Großereignissen wie EM oder WM unter die Top 10, dazu muss ich allerdings erst mein Puttspiel verbessern.“



Erfolgreich. Mike Horak überraschte sich mit seinem zweiten Platz selbst.

FOTO: ZVG

**DISCGOLF /** Der Großhöfleiner Mike Horak holte in Retz den Vizestaatsmeistertitel im Discgolf.

### Vizemeistertitel für Michael Horak

„In Retz (NÖ) die heurigen Staatsmeisterschaften im Discgolf statt. Mit von der Partie waren auch drei burgenländische Vertreter, die diesen Sport erst seit einem Jahr betreiben. Die „Underdogs“ aus dem Burgenland konnten durchaus überzeugen und schafften die Sensation. Der 39-jährige Großhöfleiner Mike Horak, spielte sich in in einen wahren Spielrausch. Mike-„The Hero“, wie er seit seinem Erfolg von seinen Kollegen genannt wird, konnte nur vom amtierenden Staatsmeister Otfried Derschmied aus Graz abgefangen werden. Die beiden anderen Burgenländer Robert Zimmel und Roman Felder schafften es im Mittelfeld zu landen. Mike Horak nach seinem Erfolg: „Ich kann es gar noch nicht glauben, ich freu mich echt total.“



# Discgolfer sind im EM-Fieber

Auf zur Discgolf-EM! Fünf Grazer setzen mit ihren Wurfscheiben im Gepäck zu Höhenflügen an.

Der Trendsport ist schnell erklärt: Ähnlich dem Golf wird versucht, mit möglichst wenigen Versuchen ein Ziel zu erreichen. Schläger und Ball werden gegen eine Wurfscheibe ersetzt, mit der auf einen Korb gezielt wird. Nun sucht die Discgolf-Szene ihren europäischen Meister: 216 Teilnehmer, davon 16 Österreicher, werden ab morgen in Söhnstetten (Deutschland) um den EM-Titel kämpfen.

## Grazer Angriff

Mit dabei sind auch fünf Grazer: Otfried Derschmidt, Peter Pichler, Sebastian Tatra, Veronika Prakisch und Andy Barth. Fünf Discgolfer, die Großes erreichen wollen. Der Obmann des Grazer Discgolf-Clubs Otfried



Fünf Grazer auf dem Weg zur Discgolf-Europameisterschaft: Andy Barth, Veronika Prakisch, Peter Pichler, Otfried Derschmidt und Sebastian Tatra (v.l.) Foto: geopho

Derschmidt freut sich auf die Aufgabe: „Wir haben intensiv trainiert und einige von uns haben schon EM-Erfahrungen gesammelt. Topplatzierungen werden schwer zu erreichen sein, aber ich erwarte mir von jedem gute Einzelergebnisse.“

Die Athleten der stärksten Nationen, allen voran Schweden und Finnland, werden

wohl-dennoch nicht zu knacken sein, aber vielleicht können sich die Grazer ja von der internationalen Elite sprichwörtlich eine Scheibe abschneiden. Derschmidt: „Meine persönlichen Ziele bei dieser EM sind hochgesteckt. Als Nummer 1 in Österreich darf ich auch international mit einem Spitzenplatz spekulieren.“ K. PRÜGGER



3. Internationales Discgolf-Turnier am Buschberg. Am Bild: Otfried Derschmidt, Ulrike Schäffer (Geschäftsführerin Naturpark Leiserberge), Dylan J. Cooper, Daniel Hatvani (Sieger bei den Herren), Michael Priester (Turnierdirektor), Caroline Gould (Siegerin bei den Damen), Irmgard Derschmidt, Gnadendorfs Vizebürgermeister Herbert Strasser, Sascha Hasiner, Lisi Schiller (Bernsteinstrasse), Johannes Petz, Vroni Prakisch und Phillip Gould (v.l.n.r.).

FOTO: ZVG

## 52 Starterinnen am Buschberg

**DISC GOLF** / Die 3. Auflage des Discgolf-Events nutzte Buschberg als Parcours.

Die Spielidee des boomenden Trendsports ist relativ einfach. Ähnlich wie beim Golfen gilt es, mit so wenigen Würfen eine Frisbeescheibe in den Discgolfkorb zu befördern.

Geschäftsführerin Ulrike Schäffer (Naturpark Leiserberge) und der österreichische Discgolfverband arbeiten schon längere Zeit an der Umsetzung eines permanenten Parcours, der am 5. Dezember dieses Jahres eröffnet werden soll. Bereits Anfang September nutzte das dritte internationale Turnier der „Austro-Hungaro“ Tour den Buschberg neuerlich als Austragungsort.

Daniel Hatvani aus Ungarn siegte vor Johannes Petz und Dylan Cooper (Neuseeland) bei den Herren, Caroline Gould (Oberösterreich) blieb hingegen bei den Damen eine Klasse für sich.

Wiener Disk-Golf-Verein „H!O“ will in den Leiser Bergen einen fixen Parcours installieren

# Fliegende Scheiben im Naturpark

In Skandinavien ist es Volkssport: Disc-Golf ist durch einfache Regeln und geringe Materialkosten für alle Altersklassen ein idealer Sport. Im Naturpark Leiser Berge war am Wochenende wieder der Verein „H!O“ zu Gast: Ein neuer Disc-Golf-Parcours ist in Planung.

„Der Naturpark würde die idealen Bedingungen für einen Parcours bieten“, erläutert Michael Priester, Obmann des Vereins „H!O“ das geplante Projekt. „Denn wir Disk-Golfer nutzen das Gelände so wie es ist – es sind keine aufwändigen Erdbe-

weigungen oder künstliche Bepflanzungen notwendig.“

Am Wochenende waren wieder Disc-Golfer aus Österreich, Ungarn und Deutschland zu Gast im Naturpark und ließen ihre Plastikscheiben durch die Landschaft flitzen. Bei Ulri-

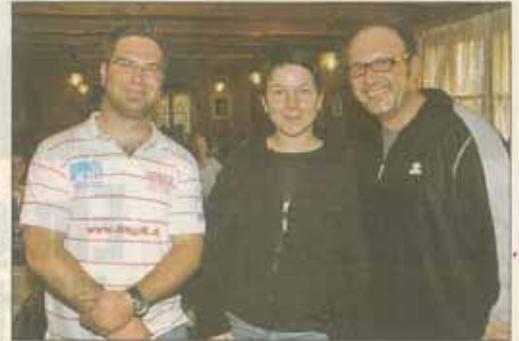
ke Schäffer, der Geschäftsführerin des Naturparks Leiser Berge, sind sie mit ihrer Idee eines fixen Parcours an der richtigen Adresse: „Der Wiener Verein ist schon seit Jahren auf der Suche nach einem geeigneten Spielort – der Naturpark vor den Toren Wiens wäre schon von der

Distanz her ideal. Und nicht zuletzt versprechen wir uns eine Belebung des Tourismus-Angebotes.“

Bis zum Herbst will man nun die Weichen für das Projekt stellen. Ein Vereinslokal ist bereits gefunden: Vom gemütlichen Ambiente der Buschberghütte waren die Disc-Golfer sehr begeistert.

Arbeiten an einem Fix-Parcours: Michael Priester (li.) und Elmer Rosnegger („H!O“) mit Leiser Berge-Regionalmanagerin Ulrike Schäffer.

Foto: Arndt Leisner



Golf kombiniert mit Frisbee: Statt Bällen wird bei Disc-Golf mit verschiedenen geformten Scheiben geschossen.



Haben Sie schon einmal etwas von einer **Disc-Golf** Community gehört? Das sind Menschen, die mit Frisbee-Scheiben auf Körbe zielen und sie im besten Fall auch treffen. Je weniger Versuche, desto erfolgreicher der Schütze. In den USA ist Disc-Golfen ein beliebter Freizeit-Sport mit mehr als zehn Millionen Anhängern. In Österreich steigt das Interesse von Jahr zu Jahr. Im Moment gibt es zwei fix installierte Disc-Golf Parcours auf der Kärntner Heblalm und im Salzburger Wagrain. Weil Disc-Golf aber immer populärer wird, soll bald ein Parcours im Großraum von Wien entstehen.

[www.discgolf.at](http://www.discgolf.at)

**Kronen  
Zeitung**

27. Februar 2008

**KURIER**

30. Mai 2009  
Freizeit Beilage

# Gleich, aber nicht dasselbe

Sie besitzen ein Bag. Sie spielen mit Driver über Wasserhindernisse und um Bäume, putten in ein „Loch“, schreien ab und zu „Fore!“ und ihre Sportart endet auf -golf. Und trotzdem sind sie keine Golfer ...

VON CONSTANCE WEISS

[www.golfweek.events.com](http://www.golfweek.events.com)  
[golfweek-ladki.at](http://golfweek-ladki.at)

WIEN. Es begann alles mit der Frage: „Spielst du Golf?“, der Antwort: „Ja, Discgolf“, einem fragenden Blick und dem Satz: „Klingt nach einer interessanten Story“ – eine Aussage, die mich kurz danach wiederum fragend blickend mit einer Disc in der Hand dastehen ließ und mir folgende vage Ahnung bestätigte: Nicht nur Discgolf und Golf sind sich recht ähnlich, sondern auch mein wahrhaft ausbaufähiges Talent für diese.



Das H10-Discgolf-Team in Action: M. Priester, N. Gräser und E. Rossnegger (v.li.).

## PDGA statt PGA

Seinen Ursprung hat das Spiel mit den vielen von uns auch als Frisbees geläufigen Scheiben – Discgolfer mögen mir die Degradierung verzeihen – im Jahr 1975 und der Gründung der Professional Disc Golf Association. Diese zählt rund 16.000 Mitglieder, während die Sportart in Österreich mit derzeit rund 200 in einem Verband organisierten Spielern und seit 1981 veranstalteten Meisterschaften noch nicht allzu verbreitet ist.

## Des Golfers Déja-vu

Discgolf: Lassen sich schon rein namentlich von Beginn an

ob gelb, blau oder pink (ja, liebe Golferinnen, da schlägt das Herz höher!), beim Discgolf geht's bunt her. Das „hin“ hängt derweil von anderen Dingen ab, neigt eine Disc doch – je nachdem, ob sie über- oder understable ist – zur Links- bzw. Rechtskurve.

## Die Theorie stimmt schon

Gemeinsamkeiten zum Golf gibt es auch bei den Disc-Arten, werden doch grundsätzlich Driver vom Tee, Approaches für Annäherungen und Putter rund um den Korb gespielt. Zusätzlich ist die Discwahl aber auch immer davon abhängig, ob die Bahn ein Dog-Leg ist oder die Disc um Bäume bzw. über Wasser gespielt werden soll. Und all das, wenn möglich ohne dass die Scheibe im Out landet, wofür es Strafschläge gibt, oder Passanten gefährdet. Wenn doch, ertönt das bekannte „Fore!“, das ich auf meinen ersten Löchern aufgrund durchschnittlich 10 Meter „langer“ Würfe übrigens nicht sehr oft rufen musste.

Aber was nicht ist, kann ja noch werden; bei Regeln und Begriffen kennen wir Golfer uns schon ein wenig aus und neben dem Golf ähnelt Discgolf eben auch dem Frisbee spielen – und das haben wir ja irgendwann alle mal gespielt ...

Ähnlichkeiten mit dem Golfspiel erkennen, gibt es diese auch im Bezug auf den Parcours. Denn was des Golfers Löcher, sind des Discgolfers Bahnen, die er wie wir als Par 3-, 4- und 5 spielt und in der Folge auf der Scorecard Birdies, Pars und Bogeys notiert. „Abgeschlagen“ wird vom Tee, Ziel ist ein Korb, der im Vergleich zum Golfloch groß aussieht, aber trotzdem schwer zu erreichen ist, wie ich bei meinen ersten Discgolf-Versuchen schnell feststellte. „Discgolf“ werden kann in Österreich derzeit auf einem Kurs auf der kärntner Hebaln, einem weiteren im salz-



Des Discgolfers bunte „Eisenwälfal“.

## DISCGOLF-FACTS

### Wo, was, wann, wie?

„Discgolf“ wird entweder unproblematisch auf einer freien Grünfläche, auf der einfach ein Discgolf-Korb aufgestellt wird, oder auf einem fixen Kurs. Dieser wird dann mithilfe der unterschiedlichsten Discs Bahn für Bahn gespielt; sämtliche Utensilien, von den Discs bis hin zum Korb, sind dabei am besten via World Wide Web zu beziehen und mit Kosten von 25 bzw. 350 Euro relativ günstig. Wann gespielt wird, bleibt natürlich jedem Discgolfer selbst überlassen, neben privaten Runden finden aber auch Turniere statt. Auf internationaler Ebene gibt es dabei mit dem Presidents Cup sogar eine Art Ryder Cup des Discgolf, bei dem Europa gegen die USA antritt. Tja und das „Wie“ lässt man sich am besten von erfahrenen Discgolfern beibringen. Kontakt aufgenommen werden kann z.B. über [www.discgolf.at/de](http://www.discgolf.at/de)



**Discgolf:** Otfried Derschmidt, Ulrike Schäffer (REV), Dylan J. Cooper, Daniel Hatvani (Sieger Herren), Michael Priester (Turnierdirektor), Caroline Gould (Siegerin Damen), Irmgard Derschmidt, Vizebgm. Herbert Strasser, Sascha Hasiner, Lis Schiller (Bernsteinstraße), Johannes Petz, Vroni Prakisch und Phillip Gould.

Foto: Anton Szankovic

# Discgolf setzt sich durch

## Am Buschberg entsteht eine anspruchsvolle Trainingsstätte

52 Starter aus fünf Nationen trafen sich am 5. u. 6. Sept. 2009 am Buschberg, um das dritte internationale Discgolf-Turnier abzuhalten.

**NIEDERLEIS, GNADENDORE** Discgolf ist ein Trendsport, der im Moment einen rasanten Aufschwung erlebt – die bis dahin stagnierende Zahl an Aktiven hat sich in den letzten fünf Jahren mehr als verdoppelt. Die Spielidee ähnelt der des herkömmlichen Ballgolfes. Es gilt 18 Bahnen zu absolvieren, jedoch werden Golfschläger und Ball gegen Frisbeescheiben getauscht. Jede Bahn soll mit möglichst wenigen Würfen vom Abwurf bis zum Ziel – dem Discgolfkorb – absolviert werden. Wer die wenigsten Versuche benötigt, der hat gewonnen.

Das Gelände rund um den Buschberg ist nicht nur wunderschön, sondern bietet durch seine Topographie und Vegetation auch optimale Voraussetzungen für diesen äußerst familienauglichen Sport. GF Ulrike Schäffer vom Naturpark Leiserberge und der österreichische Discgolf-Verband arbeiten daher schon längere Zeit an der Umsetzung eines permanenten Parcours, der am 5. Dezember dieses Jahres eröffnet werden soll und sowohl einen anfängerfreundlichen 12-Bahnen-Kurs wie auch einen 18-Bahnen-Turnierkurs beinhalten wird. Somit können sowohl Einsteiger als auch Profis das Weinviertel als Trainingsgelände optimal nutzen. Detaillierte Informationen über das Golfspiel mit der Fris-

beescheibe finden Interessierte auf der Internetseite des österreichischen Discgolfverbandes unter [www.discgolf.at](http://www.discgolf.at).

Das am 5. und 6. September ausgetragene Turnier ist Bestandteil der „Austro-Hungaro“-Tour sowie auch der „Central-European-Tour“.

Während der Sieg in der Herrenklasse an den Ungarn Daniel Hatvani vor den ex aequo platzierten

Johannes Petz aus Wien und Dylan Cooper aus Neuseeland ging, war die Damenwertung fest in heimischer Hand. Caroline Gould aus Oberösterreich siegte vor Irmgard Derschmidt aus Wien und Veronika Prakisch aus Graz. Die beste Dame freut sich zusätzlich über den Hauptpreis des Wochenendes: Ein Flug zu den Berlin Discgolf Open 2010, gestiftet vom Columbus-Reisen.



23. September 2009

## Traumhaftes Disc Golf Turnier

### Schmitten als Schauplatz der „Austro Hungaro Tour“



Impressionen von den Schmitten Open 2010.

Fotos: Schmitten

**ZELL AM SEE.** Am Wochenende ging mit den Schmitten Open 2010 eines der wichtigsten internationalen Disc Golf Turniere Österreichs über die Bühne. Der Bewerb zählt zur sogenannten „Austro Hungaro Tour“. Die 50 Teilnehmer aus Österreich und den angrenzenden Nachbarländern spielten auf dem anspruchsvollen Parcours zwischen Sonnkogel und Sonnenalm.

#### Wetter schwenkte um

Obwohl die Spieler anfangs noch mit Nebel zu kämpfen hatten, konnte am Samstag der Obmann des österreichischen Disc Golf Verbandes, Werner Mooshammer, gleich in der ersten Runde mit 50 Würfen (sechs unter Par) einen neuen Parcoursrekord aufstellen. Unmittelbar vor der zweiten Runde klarte der Himmel auf und es herrschten beste Bedingungen.

Nach der 3. Runde am Sonntag vormittag standen bei den Damen die Platzierungen eindeutig fest: Irmgard Derschmitt war eine Klasse für sich und konnte sich mit 28 Würfen Vorsprung vor der zweitplatzierten Susanne Giendl, den Sieg sichern. Der dritte Platz ging an Isabella Priester. Bei den Junioren war Simon Ceh der Beste. Spannend machten es die Herren im Finale. Nach sechs gespielten Finalbahnen lagen zwei der fünf Finalisten ex aequo auf dem ersten Platz. Im darauffolgenden Stechen konnte sich Phillip Gould aus Oberösterreich gegen Markus Plattke aus Augsburg durchsetzen und feierte so seinen ersten Sieg auf der Austro Hungaro Tour. Den dritten Platz sicherte sich Wolfgang Pachler, der Salzburger Lokalmatador aus Neumarkt am Wallersee.



23. September 2009

# FLIEGENDE SCHEIBEN

Es herrscht wieder Flugscheibenalarm! Dabei wissen nur wenige, dass man Frisbee auch in spannenden Wettkampfvarianten spielen kann. Mit noch größerem Funfaktor ...



## DIE EXPERTIN

**Veronika Praktisch** aus Graz gehört zu den besten österreichischen Spielerinnen im Discgolf und Ultimate, schaffte mit dem Nationalteam Platz drei bei der Beach-Ultimate-Weltmeisterschaft.

## KOMM IN DEN NATURPARK!



Der Naturpark Leiser Berge (NÖ) bietet einen neuen Discgolf-Parcours – und noch viel mehr.

**E**in wahres landschaftliches Kleinod im niederösterreichischen Weinviertel: So kann man den Naturpark Leiser Berge klassifizieren! Und hier, mittendrin, gibt es jetzt einen nagelneuen, fixen Discgolf-Parcours, der alle leidenschaftlichen Frisbeespieler zu Stammgästen machen wird! Aber auch sonst ist dieser Naturpark (nahe Ernstbrunn) mehr als einen Besuch wert: Wanderer finden hier mit dem Buschberg nicht nur die höchste Erhebung des Weinviertels, sondern auch eine vielfältige Flora und Fauna. Und durch den platuartigen

Charakter der Wald- und Heideberge ist das weitläufige Gebiet vor allem für Familienwanderungen bestens geeignet. Dazu gibt es das ganze Jahr über Veranstaltungen und Besucherprogramme, wie etwa das „Schatzgräberlager“ bei der Buschberghütte – gerade jetzt in den Ferien ein tolles Familienvergnügen!



### mehr Informationen:

Naturpark Leiser Berge, 2151 Aspam/Zaya 172  
Tel.: +43 (0) 25 77/840 60, naturpark.leiserberge@aon.at  
[www.leiserberge.tk](http://www.leiserberge.tk)



**D**ie Frisbeescheibe gehört jetzt im Sommer für manche genauso fix zum Strandequipment wie Bade-  
tuch, Buch und Sonnencreme. Was aber viele gar nicht wissen: Frisbee ist keineswegs eine reine Freizeitgaudi, sondern auch ein echt cooler Sport!

Genau gesagt gibt es sogar zwei gänzlich unterschiedliche Wettbewerbsspielarten mit der fliegenden Plastikscheibe. Und beide haben in Österreich eine kleine, aber stetig wachsende, treue Fangemeinde – wie uns Vroni Praktisch, eine der besten heimischen Spielerinnen, erzählt. Die wichtigste Message dabei gleich vorweg: Wer's ausprobieren will, ist in der Frisbee-gemeinde herzlich willkommen!

Diese beiden Varianten gibt es, um Frisbee „nach Regelwerk“ zu spielen:

### 1. DISCGOLF

Dabei handelt es sich um eine Einzel-sportart, die in groben Zügen dem Golfen gar nicht unähnlich ist. Auch hier wird auf Kursen mit mehreren Bahnen gespielt.

Der Abwurf (= Drive) erfolgt von einem vorgegebenen Punkt, die weiteren Würfe jeweils von der Stelle, an der das Frisbee gelandet ist. Das Ziel ist ein Korb. Vroni Praktisch kennt noch mehr Parallelen zum Golfen: „Für jede Bahn gilt eine bestimmte Anzahl an Würfeln (Par, meist 3 bis 4). Beim Abwurf werden besonders weit fliegende, ‚Driver‘ genannte Frisbeescheiben verwendet, für den Zielwurf gibt's die exakter zu spielenden ‚Putter‘“

In Österreich gibt es ein gutes Dutzend Discgolfparcours – und zwei neue sind derzeit im Entstehen: der erste Bergabparcours auf der Schmittenhöhe in Zell am See (Salzburg) sowie ein weiterer im niederösterreichischen Naturpark Leiser Berge. Wichtig: Discgolf-Parcours sind nicht abgesperrt, es wird im öffentlichen Raum gespielt. Sei also bitte vorsichtig, wenn du die Sache zum ersten Mal ausprobierst. Am besten fragst du bei einem der heimischen Vereine an und lässt dir die Sache einmal zeigen. Alle Adressen:

[www.discgolf.at](http://www.discgolf.at)

### 2. ULTIMATE FRISBEE

Dieses auch „Ultimate“ genannte Spiel ist ein Teamsport, bei dem das Regelwerk entfernt mit American Football zu vergleichen ist. Gespielt wird auf Rasen – oder am Strand. Eine Mannschaft besteht aus sieben Spielern (bzw. beim Beach Ultimate aus fünf), wobei auch Mixed Teams üblich sind. Ziel ist es, die Scheibe (damit laufen ist verboten) in die Endzone zu passen und dort zu fangen.

Jeder Körperkontakt gilt als Foul – und bemerkenswert: Selbst auf WM-Niveau wird Ultimate ohne Schiedsrichter gespielt! Vroni Praktisch erklärt's: „Wir nennen das ‚Spirit of the Game‘. Alle Entscheidungen machen sich die Spieler unter sich aus. Das funktioniert tatsächlich – und es finden über diesen Fairnesscodex sogar immer wieder Leute zu uns, denen es anderswo, beim Handball zum Beispiel, zu rau zugeht ...“

Auch Ultimate-Teams freuen sich über „Schnupperer“! Die Liste aller Vereine: [www.frisbeeverband.at](http://www.frisbeeverband.at)



## AUF ZUM „SCHMITTEN OPEN“

Auf der Schmitten in Zell am See wird am 30. August Österreichs erster Downhilldiscgolf-Kurs wettkampfmäßig eingeweiht.

**A**m Sonntag, dem 30. August, geht das „Schmitten Open 2009“ über die Bühne – damit wird der neue 18-Korb-Downhillparcours seiner Bestimmung übergeben. Der Start des Frisbeekurses ist auf 1.850 m Seehöhe, das Ziel auf 1.400 m – sensationelle Ausblicke auf die Zeller Bergwelt sind also beim Spielen garantiert!

Und so läuft das „Schmitten Open“ 2009:

- Ab 9 Uhr können alle Interessierten an einem Workshop mit Discgolfprofis teilnehmen und den Sport kennenlernen.
- Ab 11.00 Uhr startet das Turnier.

Tipp: Für das Discgolfwochenende vom 28. bis 30. August gibt es auch ein **Fan-Special-Package** zu buchen! Darin enthalten:

- 2 Übernachtungen
- 2 Tage Benutzung der Sonnalm- und Sonnkogelbahn
- 2 Tage Benutzung des Discgolfparcours
- Teilnahme am Workshop und Turnier
- Discgolfscheibe „Discraft Impact“ gratis

**Preis: Ab € 92,-!**

**Infos & Buchungen:** Tel. 0 65 42/770

E-Mail: [welcome@zellamsee-kaprun.com](mailto:welcome@zellamsee-kaprun.com)

[www.zellamseekaprun.com](http://www.zellamseekaprun.com)

  
**SCHMITTEN**  
in Zell am See



**Infos & Anmeldungen zu Turnier und Workshop:**

Tel.: 0 65 42/7892 11, E-Mail: [infocenter@schmitten.at](mailto:infocenter@schmitten.at)

[www.schmitten.at](http://www.schmitten.at)

# Putten per Frisbee

**A**us der Ferne ähneln sie Golfern. Sportler, die in kleinen Gruppen stundenlang durch Wälder und Wiesen ziehen. Taschen, in denen sie die Ausrüstung verstauen, hängen über ihren Schultern. Die Nahaufnahme ist interessant. Otfried Derschmidt, fünffacher Staatsmeister, nimmt Maß. Er schätzt die Distanz, prüft den Wind und atmet langsam ein. Dann schnellt sein rechtes Handgelenk vor. Die Scheibe nähert sich dem runden Fangkorb an. Es klirrt leise, als die Ketten den Flug der Frisbeescheibe abrupt beenden. Der 43-Jährige ballt die Faust. Das Runde ist im Runden.

Die Spielidee beim Discgolf ist identisch zum herkömmlichen Golf. Es gilt, mit möglichst wenigen Würfeln ein weit entferntes Ziel zu erreichen. Die Scheiben sind schon ab 15 Euro zu haben. Es gibt über 100 Typen, drei Spezialscheiben sind Standard. Eine ist nur zum Starten da, der Driver, sehr flach für große Weiten. Dann gibt es Frisbees, die eher nach links oder rechts kippen – damit kann man Bäume umkurven. Eine Scheibe, die ganz langsam ist, fast schwebt, braucht man zum Putten, zum Einlo-

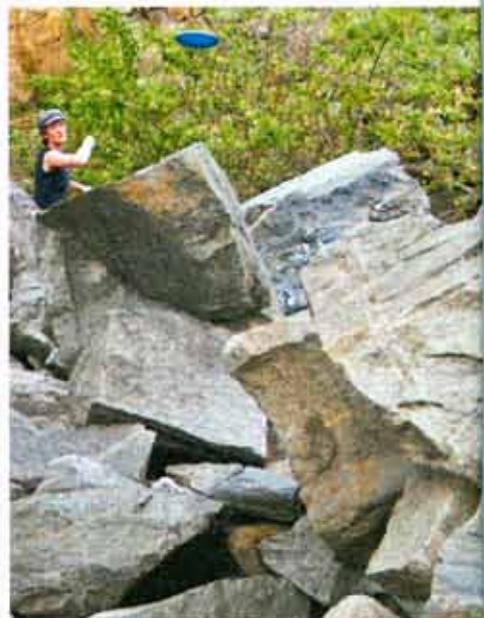
## Die fortgeschrittene Technik hat mit dem Badestrandwurf nichts mehr zu tun

chen. Derschmidt: „Das ist eine eigene Wissenschaft.“ Genauso wie die Technik. Der Maschinenbau-Ingenieur erklärt: „Du hast bei den weiten Würfeln eine bestimmte Schrittfolge beim Anlauf, vor dem Abwurf braucht es eine spezielle Körperdrehung. Beim Abwurf zählt nur die Schnelkraft. Das hat mit dem typischen Badestrandwurf nichts mehr zu tun.“

Der 43-jährige Oberösterreicher, der in Graz lebt, spielt schon seit 25 Jahren Discgolf. Mehrmals die Woche trainiert er mit einem mobilen Faltkorb im Park. Immer mehr Menschen reden ihn an. „Das Spiel scheint jetzt auch bei uns den Zeitgeist zu treffen.“ In den USA ist Discgolf schon lange ein Hit, begeistert es

**Discgolf schickt sich an, auch die österreichischen Parks und Wiesen zu erobern. Fans betrachten den Sport als ideale Freizeitbeschäftigung im Einklang mit der Natur – sowohl für die ganze Familie als auch den ambitionierten Freak. Die Vorteile liegen auf der Hand: Discgolf ist billig, leicht zu lernen und für Menschen jeden Alters und aller Fitnessgrade möglich.**

Von Matthias Mödl



über zehn Millionen Menschen, denen 3000 Parcours zur Verfügung stehen. Auch in Skandinavien boomt der Sport, entstehen jedes Jahr neue Anlagen. In Österreich gibt es erst vier fixe Parcours – in Retz im Weinviertel, auf der Hebalm in der Steiermark, in Wagrain und in Zell am See. Der zuletzt genannte Kurs am „Schmiten“ ist der höchstgelegene in Europa. Gespielt wird auf elf Berg-ab-Bahnen, drei Berg-auf-Bahnen und vier ge-



Foto: www.andreasgolf.com, M. Josef Peyer



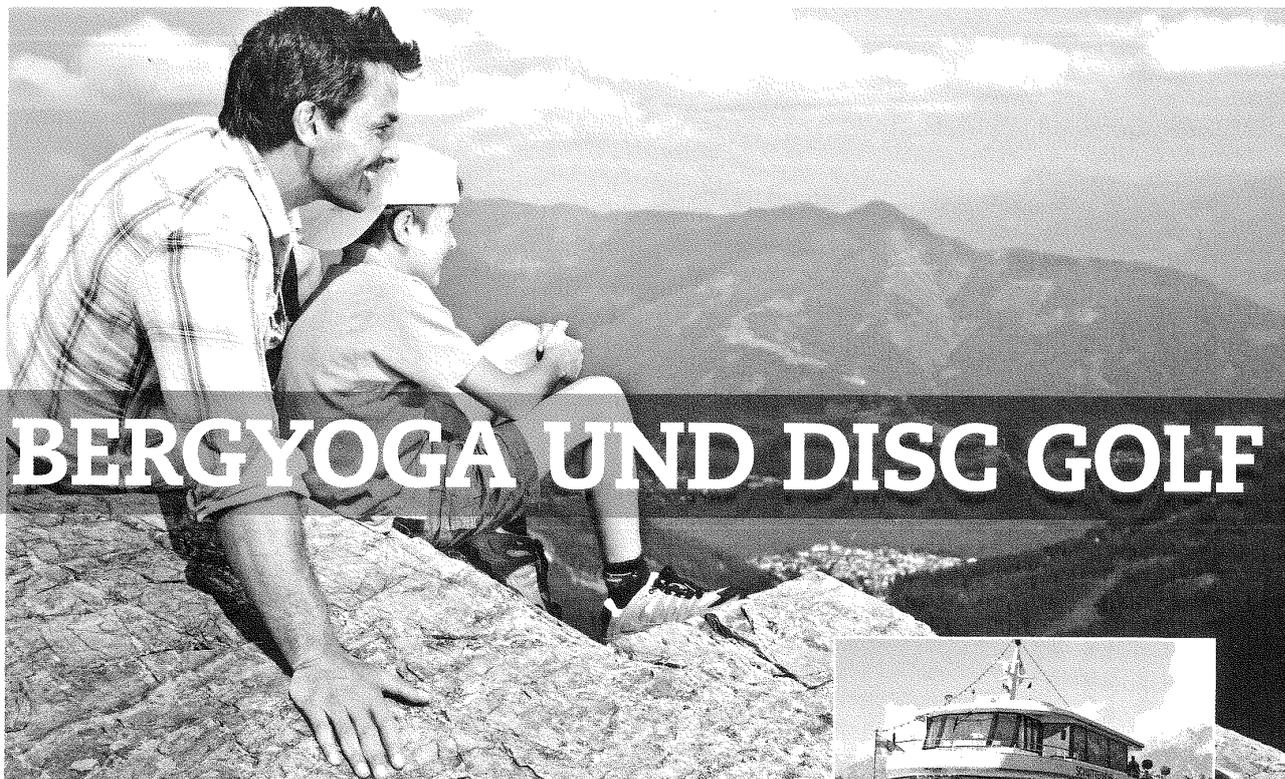
Discgolf schickt sich an, auch in Österreich immer bekannter zu werden. Die Trendsportart ist leicht zu lernen, billig und kann überall gespielt werden: auf Wiesen (gr. Bild), in Parks (links) oder auch in unwegsamem Gelände (mittleres Bild).

raden Bahnen. Der Start erfolgt auf über 1800 Metern an der Bergstation „Sonnkogel“, der Kurs endet nach vielen tollen Blicken auf die Bergwelt 400 Höhenmeter tiefer auf der „Sonnalm“. Dort findet heute (ab 8 Uhr) der Finaltag des größten Turniers in Österreich statt. Die Schmitten Open zählen zur Austro Hungaro Tour.

Errichtet haben den Kurs Werner Mooshammer, Obmann des österreichischen Discgolf-Verbandes, und Michael Priester in Zusammenarbeit mit der Schmittenhöhebahn AG.

### **Bisher gibt es in Österreich erst vier fixe Discgolf-Parcours – das soll sich ändern**

Mooshammer, der im Wiener Dorotheum arbeitet, und Priester, selbstständig in der Film- und TV-Produktion, haben eine eigene Firma gegründet, um ihren Sport bekannt zu machen. Sie bieten alles in Sachen Parcoursdesign und -bau, Organisation und Durchführung von Turnieren, Trainings und Workshops an. Sie sehen großes Potenzial: „Discgolf ist günstig, schnell zu lernen, für jedes Alter und alle Fitnessgrade möglich. Wir sehen es als ideale Freizeitbeschäftigung in der Natur – für die Familie, wie auch für den ambitionierten Sportfreak. Das Problem ist, dass es in Österreich noch zu wenige Parcours gibt. Das wollen wir ändern.“



# BERGYOGA UND DISC GOLF

Für alle, die im Sommer sportlich durchstarten wollen! Mitten im Herzen des Salzburger Landes verbirgt sich ein Juwel: die „Schmitten“ in Zell am See-Kaprun.

**S**ie wird auch „schönster Aussichtsberg Österreichs“ genannt und den Titel trägt die „Schmitten“ ganz zu Recht. Denn wo sonst hat man zum Beispiel einen Panoramablick auf mehr als 30 Dreitausender? Zudem ist der Höhenweg nicht nur eingefleischten Bergprofis vorbehalten – wegen seiner leichten Begehbarkeit eignet er sich auch bestens für gemütliche Wanderungen.

Ab diesem Sommer warten aber noch andere Attraktionen auf dem Zeller Hausberg: „Schmidolins Feuertaufer“ heißt der Familien-Actionweg unweit der Areit I-Bergstation, wo sich alles um das Schmittenhöhe-Maskottchen, den Drachen Schmidolin, dreht. Mit Mut und Geschick sind elf Stationen zu meistern. Wer al-

le geschafft hat, macht aus dem Maskottchen einen Feuer speienden Drachen! Für die Kids vergeht die Zeit wie im Flug und der Spaßfaktor ist für die ganze Familie garantiert. Es ist auch kein Problem, wenn man die Rückentrage für die Kleinsten zu Hause vergessen hat: An allen Talstationen kann man sie kostenlos ausleihen.

#### Entspannen auf 2.000 Metern

Erstmalig bietet man auf der Schmitten Bergyoga an. Eine erfahrene Trainerin führt alle Interessierten fachkundig an das Thema heran. Wer seine Kenntnisse vertiefen oder eine völlig neue Erfahrung von Konzentration in klarer Bergluft machen will, sollte sich folgende Termine notieren: 3., 17. und 31. Juli und 14. August. Eine



Einheit dauert zwei Stunden. Das Beste zum Schluss: Der Eintritt zu den Yogastunden ist im Seilbahnticket inkludiert!

Schon einmal was von Disc Golf gehört? Nach dem Vorbild des Golfsports versucht man, mit einem Frisbee in einen Korb zu treffen – gar nicht so einfach. Auf dem höchstgelegenen Disc Golf Parcours Europas, auf der Sonnenalm, warten jede Menge Spannung, Nervenkitzel – und spektakuläre Ausblicke auf den Zeller See.

„Einchecken und tanzen, bis sich die Schiffsbalken biegen“ – so lautet das Motto jeden Freitagabend vom 18. Juni bis zum 17. September auf dem Zeller See. Da legt das Veranstaltungsschiff, die „MS Schmittenhöhe“, zur Fox- und Schlagerparty ab. Infos: [www.schmitten.at](http://www.schmitten.at)



Fotos: Zell am See-Kaprun

#### Tipp für Gäste: Hol dir die neue Zell am See-Kaprun Karte

Besonders gut haben es ab diesem Sommer Gäste in Zell am See-Kaprun. Die Region mit den unbegrenzten Möglichkeiten für einen aktiven und erholsamen Urlaub kann man nun mit einer besonderen Karte erleben. Mit der neuen Zell am See-Kaprun Karte genießen Gäste Bergbahnen, Busse, die Strandbäder am See, Hallenbäder, Naturschauplätze und Sehenswürdigkeiten zu Topkonditionen. Die Schmitten ist mit Berg und See dabei.

Alle Infos: [karte.zellamsee-kaprun.com](http://karte.zellamsee-kaprun.com)

# Discgolf in den Leiser

## International gewertetes Turnier der in Österreich noch relativ un-

Bereits zum dritten Mal wurde am 11. und 12. September im Naturpark Leiser Berge ein internationales Discgolf-Turnier ausgetragen.

GNADENDORF. Als Teil der „Austro-Hungaro Tour“ sowie der „PDGA Euro Challenger Tour“ zählte die Veranstaltung auch dieses Jahr wieder zur höchsten Turnierklasse Österreichs und lockte mehr als 40 Starter aus fünf Nationen und zahlreiche Zuschauer an, die sich von den fliegenden Scheiben rund um den Buschberg durchwegs fasziniert zeigten.

Discgolf ist ein in Österreich immer beliebter werdender und rasch wachsender Trendsport, der die sportliche Herausforderung des allseits bekannten Ballgolfs mit dem Spaß und der leichten Erlernbarkeit des Frisbee-Spiels



**Siegerehrung:** Otfried Derschmidt, Bernd Wender, Irmgard Derschmidt, Michl Priester & Anton Szankovich (Turnierdirektoren), Magda Kiss (Gewinnerin des Spezialpreises), Lukas Filandr, Wiltrud Derschmidt, Simon Ceh, Bgm. Franz Schmidt, Eveline Lachmayer & Tochter Katharina (Naturpark Leiser Berge).

Foto: privat

verbindet. Die Damenwertung konnte Österreichs zur Zeit beste Discgolferin, Irmgard Derschmidt, vor ihrer Schwester Wiltrud Derschmidt gewinnen. Rang drei belegte Isabella Priester. Bester Junior wurde der Oberösterrei-

cher Simon Ceh. Bei den Herren fiel die Entscheidung um den Turniersieg erst in einem spannenden Stechen. Der Tscheche Lukas Filandr bewies am Ende die stärksten Nerven und sicherte sich den Titel des Turniersiegers. Hin-

# Bergen

## bekannten Sportart

ter ihm landeten mit dem frisch gebackenen EM-Bronzemedailengewinner Otfried Derschmidt und Nationalteam-Kapitän Bernd Wender zwei Österreicher. Die Sieger und Platzierten freuten sich über zahlreiche wertvolle Sachpreise, zur Verfügung gestellt von den Sponsoren Landschaftsapotheke Mistelbach, Österreichische Bernsteinstraße, Columbus Reisebüro Mistelbach und Anders Golfen, die vom Hausherrn Franz Schmidt, Bürgermeister von Gnaden-dorf, feierlich übergeben wurden.

Alle Informationen zum Discgolf-Sport in Österreich findet man stets aktuell auf [www.discgolf.at](http://www.discgolf.at), dem offiziellen österreichischen Discgolf-Portal.

# 74 bei de



Treffsicher. Lukas Filandr beim entscheidenden Putt. FOTO: ZVG

## Discgolfturnier in Leiser Bergen

Zum bereits dritten Mal fand ein internationales Turnier im Naturpark Leiser Berge statt. 40 Starter aus fünf Nationen lockten mit ihrer Spielkunst zahlreich Besucher an. Während sich bei den Damen Irmgard Derschmidt den Sieg sicherte, musste bei den Herren ein Stechen die Entscheidung um den Sieg bringen. Otfried Derschmidt musste sich in diesem nur dem späteren Sieger und äußerst nervenstarken Lukas Filandr (Tschechische Republik) geschlagen geben.

Foto: Michl Priester



*Discgolf nennt sich die Mischung aus Golf und Frisbee: Der nicht mehr ganz so neuen Sportart wird neuerdings im Naturpark Leiser Berge gerne gefrönt. Kürzlich fand wieder ein großes internationales Turnier statt, bei dem 40 Starter aus fünf Staaten mit dabei waren. Der Tscheche Lukas Filandr bewies am Ende die stärksten Nerven und holte sich den Sieg.*



Minus 15 Grad Celsius Lufttemperatur waren eine weitere Herausforderung bei den NÖ Landesmeisterschaften im Discgolf in Drosendorf. FOTO: Michl Priester

### kurz & bündig

## Discgolf an der Grenze

**E**in würdiger Abschluss der Discgolf Saison 2010 war die Austragung der NÖ Discgolf Landesmeisterschaften am 4. und 5. Dezember am Gelände des Golfclub Drosendorf. 32 Starter trotzten dem Waldviertler Winter und ermittelten in vier Runden ihre Besten.

Das Turnier war offen für Starter aus allen Bundesländern, sowie für Athleten aus dem Ausland. Das Wetter machte diesem Ansinnen leider einen gehörigen Strich durch die Rechnung. Die dreißig Zentimeter dicke Schneedecke ließ wenig von der Anlage des Golfclubs Drosendorf-Thayatal erkennen. Machte am Samstag strahlender Sonnenschein die Temperaturen noch erträglich, so musste das Starterfeld am Sonntag stattliche 15° C unter dem Gefrierpunkt verkraften. Discgolf an der Grenze — nicht nur im Bezug auf die unmittelbare Nähe zum Nachbarstaat Tschechien.

Die ersten niederösterreichischen Titelträger sind Isabella Priester bzw. Franz Hable, die sich in der Damen- bzw. Open Klasse durchsetzen konnten.

Während das österreichische Frisbee Urgestein Hable vom Start weg stets souverän und ungefährdet agierte, konnte sich Isa Priester erst in der letzten Runde mit dem hauchdünnen Vorsprung von einem Wurf den Titel sichern. Die offene Klasse bei den Damen entschied Österreichs stärkste Spielerin der abgelaufenen Saison, Irmgard Derschmidt, vor Susanne Giendl und Kathi Winzer für sich. Bei den Herren ging der Gesamtsieg an Johannes Petz vor den ex

### kurz & bündig

- ✓ Discgolf wurde Ende der 1970er in Kalifornien erfunden
- ✓ bereits seit 1981 jährlich österreichische Meisterschaften
- ✓ NÖ Discgolf Landesmeisterschaften in Drosendorf

aequo Zweiten Günther Kaimberger und Norbert Eder.

### Discgolf – Sport und Spaß für die ganze Familie

Discgolf kombiniert die Spielidee des Ballgolfs mit der Leichtigkeit des Frisbee Sports. Platzreife erlangt man in wenigen Minuten – Frisbeescheibe werfen kann jeder.

Eine Scheibe (Golfdisc) soll auf einer vorgegebenen Bahn mit so wenigen Würfen wie möglich vom Abwurf ("Tee") ins Ziel, den Discgolf Korb befördert werden. Discgolfer verwenden Frisbee-Scheiben mit unterschiedlichen Flugeigenschaften. Zum Beginnen reichen allerdings eine oder zwei Scheiben vollkommen aus.



Discgolfer verwenden Scheiben mit unterschiedlichen Flugeigenschaften für ihre Präzisionswürfe. FOTO: Michl Priester



Ein Frisbee in einen Korb zu werfen – das ist das Ziel beim neuen Trendsport „Discgolf“. In Drosendorf (Horn) wird am 4. und 5. Dezember erstmals der NÖ-Meister gesucht. Bis Donnerstag kann man sich auf [www.andersgolfen.com](http://www.andersgolfen.com) anmelden.

# Auf dem Weg zum Trendsport

**Discgolf.** Wer kennt sie nicht, die bunten Scheiben, die besonders bei Strandurlaubern und Hundebesitzern sehr beliebt sind? Mit Frisbees kann man aber auch Discgolf spielen.

DANIELA SCHNEIDER

**SALZBURG, NEUMARKT.** In Europa noch eher unbekannt, in Amerika bereits Trendsportart: Discgolf ist eine Mischung aus Frisbee und Golf. Gespielt wird auf einem Parcours; statt mit Schläger und Ball auf Löcher zielt man jedoch mit einer so genannten „disc“ auf Körbe. Gespielt wird in der freien Natur, bevorzugt auf Plätzen mit natürlichen Hindernissen.

In Neumarkt und Salzburg hat sich eine engagierte Gruppe Discgolfer nun zu einem Verein



Ein Korb ist beim Discgolf das Ziel: Im Bild stehend (v. l.): Nina Ferner, Christian Vasold, Georg Stocker, Bernhard Judendorfer, Ben Weiss (stehend); hockend: Mariel Traxl und Anna-Maria Wiesner.

zusammengeschlossen. Der erste und bisher einzige Discgolfverein im Bundesland ist einer von wenigen in ganz Österreich.

„Noch ist der Sport bei uns recht unbekannt“, erklärt Florian Gruber aus Henndorf, Präsident des neuen Vereins. „In ganz Österreich gibt es etwa acht Clubs mit rund 100 aktiven Spielern, aber es werden immer mehr. Auch in unserem Verein steigt die Mitgliederzahl erfreulicherweise rasch an.“

Als Parcours dienen den Salzbergern ein Platz im Neumarkter Ortsteil Pflongau und der Hans-Donnenberg-Park in der Stadt Salzburg. Außerdem gibt es im Bundesland noch zwei Fixparcours in Wagrain und Zell am See. Auf der Schmitten finden jährlich sogar eigene Staatsmeisterschaften statt (heuer am 13. und 14. August). „Leider haben wir in der Stadt Salzburg und im Flachgau viel zu wenig Gelegenheit, um unseren Sport auszuüben“, bedauert Florian Gruber. „Unser größter Wunsch wäre es, jemanden zu finden, der uns eine geeignete Wiese oder ähnliches zur Verfügung stellt, damit wir regelmäßig trainieren können.“

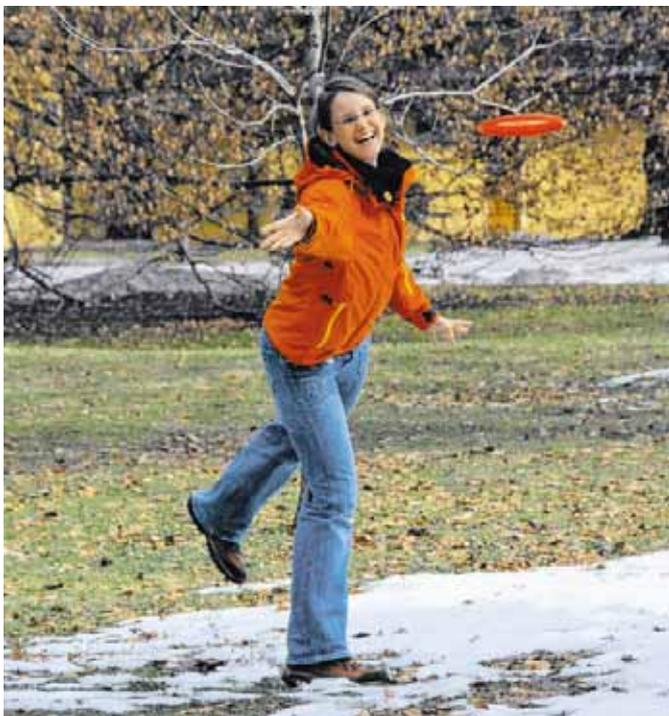
Wie beim Golf gibt es auch beim Discgolf eine Rangliste der Spieler. „Die Punkte dafür erarbeitet man sich bei den diversen Bewerben, wie zum Bei-

spiel der nationalen Tour, die von Österreich gemeinsam mit Ungarn veranstaltet wird“, weiß Gruber. „Auch bei der EM sind jährlich acht bis zehn Österreicher am Start.“ Selbstverständlich findet auch eine Vereinsmeisterschaft statt, bei der jeder mitmachen kann.

## Ein Sport für jedes Alter

„Discgolf ist ein Sport für jede Altersgruppe“, so Gruber. „Worauf es dabei ankommt, ist vor allem Konzentration und eine gute Hand-Auge-Koordination. Das Tolle an dieser Sportart ist auch, dass sie sehr preisgünstig ist. Um rund 30 Euro bekommt man bereits ein Startset von drei Discs. Mit einem Mitgliedsbeitrag von lediglich 12 Euro ist man in unserem Verein dabei. Natürlich ist jeder auch herzlich eingeladen, einfach einmal zum Schnuppern vorbeizukommen.“

Wer neugierig geworden ist, kann sich jederzeit per E-Mail unter [discgolf@sbg.at](mailto:discgolf@sbg.at) informieren und ein Schnuppertraining absolvieren. Als besonderes Zuckerl bietet der Verein auch Workshops für Gruppen oder Firmen an.



Wie beim „richtigen“ Golf kommt es beim Discgolf auf Konzentration und Zielgenauigkeit an.

Bilder: SW/DANIELA SCHNEIDER



Der neu gegründete Verein freut sich über neue Mitspieler und neue Plätze, um den Trendsport Discgolf ausüben zu können.

Bild: SW/DANI

# Neuer Trendsport auf dem Vormarsch

**Frisbees.** Wer kennt sie nicht, die bunten Scheiben, die besonders bei Strandurlaubern und Hundebesitzern sehr beliebt sind? Weniger bekannt ist, dass dahinter auch eine spannende Sportart stecken kann: Discgolf.

DANIELA SCHNEIDER

**NONNTAL.** In Europa noch eher unbekannt, in Amerika bereits Trendsportart: Discgolf ist eine Mischung aus Frisbee und Golf. Gespielt wird auf einem Parcours; statt mit Schläger und Ball auf Löcher zielt man jedoch mit einer sogenannten „disc“ auf Körbe. Gespielt wird in der freien Natur, bevorzugt auf Plätzen mit natürlichen Hindernissen.

In Neumarkt und Salzburg hat sich eine engagierte Gruppe Discgolfer nun zu einem Verein zusammengeschlossen. Der erste und bisher einzige Discgolfverein im Bundesland ist einer von wenigen in ganz Österreich. „Noch ist der Sport bei uns recht unbekannt“, erklärt Florian Gruber, Präsident des neuen Vereins. „In ganz Österreich gibt es zirka acht Klubs mit rund 100 aktiven Spielern, aber es werden jetzt immer

mehr. Auch in unserem Verein steigt die Mitgliederzahl erfreulicherweise rasch an.“

Als Parcours dienen den Salzburgern ein Platz im Neumarkter Ortsteil Pfongau und der Hans-Donnenberg-Park im Nonntal. Außerdem gibt es im Bundesland noch zwei Fixparcours in Wagrain und Zell am See. Auf der Schmitten finden jährlich sogar eigene Staatsmeisterschaften statt (heuer am 13. und 14. August).

„Leider haben wir in der Stadt Salzburg und im Flachgau viel zu wenig Gelegenheit, um unseren Sport auszuüben“, bedauert Florian Gruber. „Unser größter Wunsch wäre es, jemanden zu finden, der uns eine geeignete Wiese oder Ähnliches zur Verfügung stellt, damit wir regelmäßig trainieren können.“

Wie beim Golf gibt es auch beim Discgolf eine Rangliste der Spieler. „Die Punkte dafür

erarbeitet man sich bei den diversen Bewerben, wie z. B. der nationalen Tour, die von Österreich gemeinsam mit Ungarn veranstaltet wird“, weiß Gruber. „Auch bei der EM sind jährlich acht bis zehn Österreicher am Start.“ Selbstverständlich findet auch eine Vereinsmeisterschaft statt, bei der jeder mitmachen kann.

## Sportart für jede Altersgruppe

„Discgolf ist ein Sport für jede Altersgruppe“, so Gruber. „Worauf es dabei ankommt, ist vor allem Konzentration und eine gute Hand-Auge-Koordination. Das Tolle an dieser Sportart ist auch, dass sie sehr preisgünstig ist. Um rund 30 Euro bekommt man bereits ein Startset von drei Discs. Mit einem Mitgliedsbeitrag von lediglich zwölf Euro ist man in unserem Verein dabei. Natürlich ist jeder herzlich eingeladen, auch zum Schnuppern vorbeizukommen.“

Wer neugierig geworden ist, kann sich per E-Mail unter [discgolf@sbg.at](mailto:discgolf@sbg.at) informieren und ein Schnuppertraining absolvieren. Als Zuckerl bietet der Verein Workshops für Gruppen oder Firmen an.